

MEETING IN NO MAN'S LAND

DIE BLZ AM REMEMBRANCE DAY IN LONDON

von Christina Gibbs

„Lest we forget!“ (Auf dass wir niemals vergessen mögen!) ist um den 11. November herum überall in London und im ganzen Vereinigten Königreich zu lesen. Die Zeile aus einem Gedicht des britischen Schriftstellers Rudyard Kipling erinnert heute ebenso wie die omnipräsenten roten Mohnblumen an den Beitrag der britischen und aus dem Commonwealth stammenden Soldatinnen und Soldaten und Zivilisten, die in den beiden Weltkriegen und in späteren militärischen Konflikten Dienst taten.



Erinnerungskultur in London zum Remembrance Day im Öffentlichen Raum
Alle Fotos (soweit nicht anders angegeben): Christina Gibbs, BLZ

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs etablierte sich der Tag der Unterzeichnung des Waffenstillstands („*Armistice Day*“) am 11. November 1918 als „*Remembrance Day*“ (Tag der Erinnerung), an dem durch das Tragen der roten Mohnblumen (*poppies*) zunächst vor allem der vielen in Flandern und in anderen Teilen Europas und der Welt gestorbenen britischen Soldaten im Ersten Weltkrieg gedacht wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg und im Laufe der darauffolgenden Jahrzehnte wurde das Gedenken entsprechend ausgeweitet.

Der in Großbritannien von der Königsfamilie und der Regierung sowie von der Bevölkerung feierlich begangene *Remembrance Day* ist für viele Menschen auch privat von großer Bedeutung, da fast jede Familie in Großbritannien und im (ehemaligen) Commonwealth persönlich von Verlusten von Angehörigen betroffen war und ist. Am Volkstrauertag, ebenfalls im November begangen, wird auch in Deutschland der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft in Vergangenheit und Gegenwart gedacht, wohl historisch bedingt etwas getragener und weniger sichtbar als in Großbritannien.

Das Projekt „Meeting in No Man’s Land“

Als sich 2014-2018 die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg zum hundertsten Mal jährte, entstand ein britisch-deutsches Projekt, bei dem sich zu meist schon etwas betagtere Nachkommen von Soldaten des Ersten Weltkriegs aus Großbritannien und Deutschland mehrfach in beiden Ländern begegneten und sich einander ihre Erinnerungen an ihre Großväter – und zum Teil auch Großmütter – und deren Erlebnisse im Ersten Weltkrieg erzählten. Das Projekt bekam den sprechenden Namen „*Meeting in No Man’s Land*“, da man sich bewusst „zwischen den Fronten“ im Niemandsland treffen und keine historischen Analysen machen, sondern der persönlichen Erinnerung Raum geben wollte. Dieser Name spielte auch darauf an, dass deutsche und britische Soldaten an Weihnachten die Kriegshandlungen für einen kurzen Moment eingestellt und miteinander Zigaretten geraucht hatten, um danach wieder weiter gegeneinander zu kämpfen. Oft gab es Gegenstände oder Feldpostbriefe, die diese Geschichten untermalten oder um die sich die Erzählungen rankten – wie die Kugel, die den Großvater von Rosemary Lever durchbohrt hatte, der als Schotte im Kilt und zu Dudelsackklängen in den Krieg gezogen war, oder das Reise tagebuch der Großmutter von Martin Spafford.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts sind bis heute befreundet und halten den Kontakt zueinander.

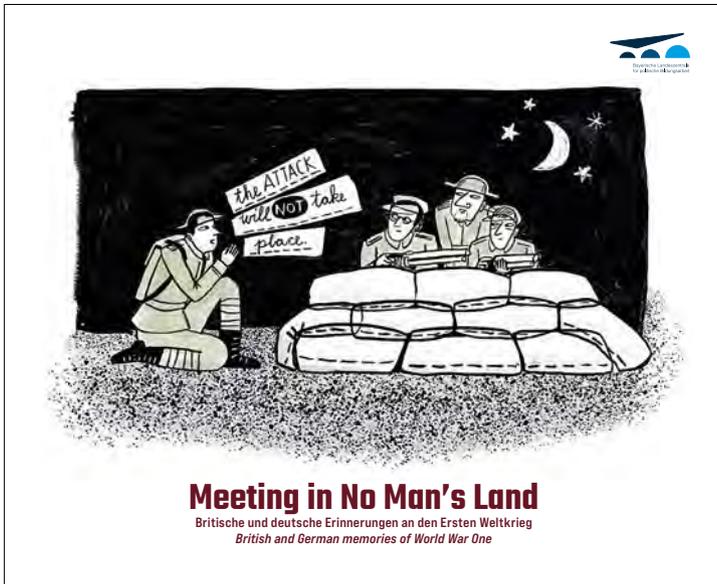


Erinnerungsgegenstände von Rosemary Lever: Ein Kistchen, das ihr Großvater 1914 wie alle Soldaten im Kriegsdienst überreicht bekam, enthielt Zigaretten und Schokolade. Die kleine Karte zeugt davon, dass man zu diesem Zeitpunkt noch von einem schnellen Ende des Krieges ausging: „*With best wishes for a Happy Christmas and a Victorious New Year from the Princess Mary and friends at home*“. Daneben ist das Geschoss zu sehen, das ihren Großvater im Gefecht durchbohrt hatte.

Die Graphic Novel „Meeting in No Man’s Land“ auf London-Reise

Die aus dem Projekt hervorgegangene und von der BLZ 2023 herausgegebene Graphic Novel „*Meeting in No Man’s Land*“ bildet die unterschiedlichen Erinnerungen der britischen und deutschen Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer – von verschiedenen Grafikerinnen und Grafikern liebevoll in Szene gesetzt – ab und verbindet so auf anschauliche und berührende Weise die einstigen Kriegsgegner und bewahrt ihre persönlichen Familiengeschichten.¹

1 Die Graphic Novel kann online bestellt werden unter https://www.blz.bayern.de/meeting-in-no-manaposs-land-britische-und-deutsche-erinnerungen-an-den-ersten-weltkrieg_p_444.html [Stand: 21.11.2024].



Cover der von der BLZ herausgegebenen Graphic Novel „Meeting in No Man's Land“

Auf Einladung der Bayerischen Vertretung in London konnte die Graphic Novel nunlässlich des *Remembrance Days* 2024 in die britische Hauptstadt reisen und dort jungen Menschen aus Deutschland und Großbritannien vorgestellt werden.



Martin Spafford erzählt vor einer neunten Klasse der Deutschen Schule in Richmond anschaulich von seiner Großmutter Nancy, die in ihrem Reisetagebuch Erinnerungen und Einträge von Freunden und Bekannten schon vor dem Krieg, teils auch von deutschen Verwandten, festgehalten hatte. Während des Krieges arbeitete sie als Krankenschwester und viele der von ihr betreuten, verwundeten Soldaten haben ebenfalls kleine Sprüche oder Gemälde in ihrem Buch hinterlassen.

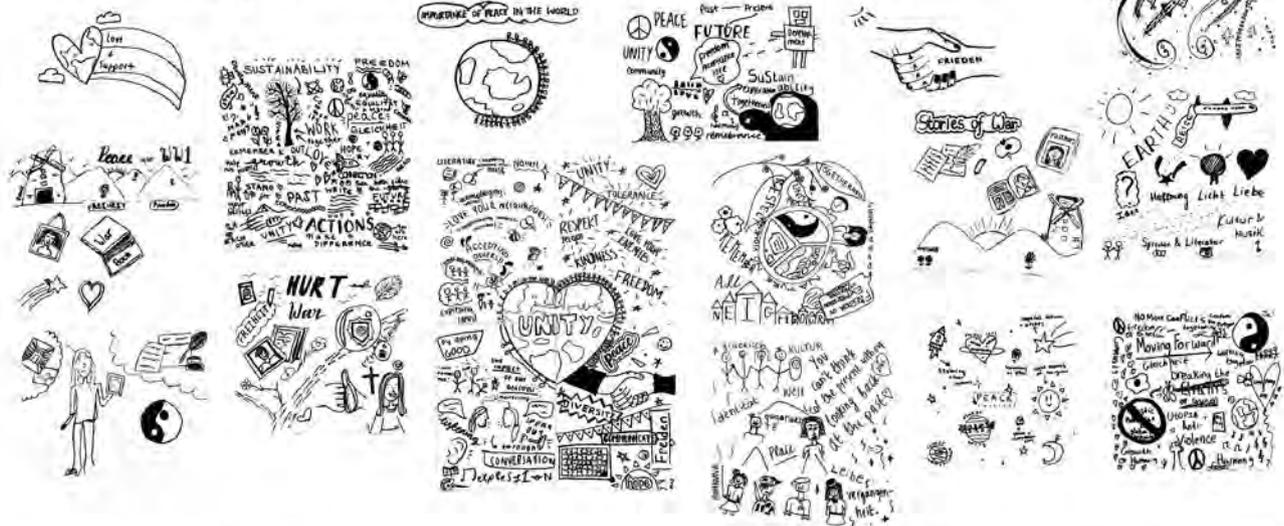
Der Direktor der BLZ, Rupert Gröbl, begrüßt die Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen in der Aula der Deutschen Schule in Richmond bei London.

Am 11. November waren deshalb einige Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer aus Großbritannien und Deutschland, die Grafikerin Angelina Heckmann sowie die BLZ und die Bayerische Vertretung zu Gast in der Deutschen Schule in Richmond. Nachdem zuerst eine neunte Klasse im Geschichtsunterricht einzelne Erzählungen aus erster Hand erleben und Fragen dazu stellen konnte, wurde das Projekt allen siebten Klassen in der großen Aula präsentiert. Die Schülerinnen und Schüler waren sichtlich begeistert von der Geschichtsstunde der anderen Art und löcherten die Vortragenden mit zahlreichen Fragen oder erzählten eigene Geschichten, die sie von ihren Großeltern oder Urgroßeltern gehört hatten. Die bereits erwähnte Kugel, die den Großvater von Rosemary Lever durchbohrt hatte (er hatte das überlebt, die Kugel hatte aber auf ihrem Weg durch seinen Körper seinen Blinddarm entfernt), wurde mit großer Faszination durch die Stuhlreihen gegeben und fand dann auch den Weg zu ihrer Besitzerin zurück.

Der Schlussappell, mit den eigenen Eltern und Großeltern über deren Geschichte zu sprechen und sie zu bewahren, stieß sichtbar auf offene Ohren.



What does Peace mean to us now, OVER 100 YEARS AFTER THE END OF WORLD WAR I?



Meeting in No Man's Land 12. Nov 2024

CREATIVE ART WORKSHOP with FEDERICA CUTTI

Am nächsten Tag fand sich die Gruppe in den schönen Räumlichkeiten des Goethe-Instituts in South Kensington ein, wo mit einer Schülerinnen-gruppe einer Mädchenschule aus dem Großraum London eine Panel-Diskussion sowie ein Graphic-Novel-Workshop bestritten wurde.

Die Ergebnisse sprechen für sich und zeigen, wie wichtig es ist, solche intergenerationellen und interkulturellen Gesprächsanlässe zu schaffen. Die an beiden Tagen mal auf Englisch, mal auf Deutsch formulierten Gedanken der Schülerinnen und Schüler dürften grenzübergreifend für jedes Alter, jede Zeit und jeden Raum gelten: *peace, future, Glück, hope, Licht, Liebe, unity, tolerance, Respekt* ...

Bild unten:
Graphic Recording
des Panels zum
Ersten Weltkrieg von
Angelina Heckmann

Bild oben und auf der
nächsten Seite:
Grafisch umgesetzte
Gedanken einer
Workshopgruppe



LITERATURE - ACCEPTING different povs - NATURE
 musik
 acknowledging conflict
 LOVE YOUR NEIGHBOURS!
 Neighbouring countries included!
 ACCEPTING OTHERS!!
 other backgrounds
 Expressing Ideas!
 by doing GOOD
 the impact of our actions
 connecting
 listening
 SPEAK OUT through CONVERSATION
 Expression

UNITY
 TOLERANCE
 RESPEKT zeigen
 LOVE YOUR ENEMIES
 KINDNESS
 FREEDOM
 Peace
 DIVERSITY
 COMMUNICATE
 Freiden
 hope